Vereinfit4future

Künstliche Intelligenz in der Vereinsarbeit

Block 1: KI verstehen – Chancen und Risiken erkennen

Anja Lothschütz
WerteWissenWandel – Gesellschaft für Zukunftsgestaltung gGmbH



Bild: KI-generiert

WERTEWISSENWANDEL
Gesellschaft für Zukunftsgestaltung gGmbH

Warum jetzt? Was der gemeinnützige Sektor zeigt

Generative KI ist im Ehrenamt längst angekommen – die Strukturen fehlen noch.

Nutzung generativer KI nach Engagementfeld

Anteil der Engagierten und Beschäftigten, die mindestens ein Tool nutzen (in Prozent)



73 % der Engagierten und Beschäftigten nutzen generative KI.

9 % der Organisationen haben verbindliche Richtlinien zur KI-Nutzung.

59 % nennen fehlende Anwendungsfälle als Grund, KI nicht zu nutzen.

Quelle: ZiviZ im Stifterverband / Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE): „Individuell genutzt, aber strategisch vernachlässigt“, Dezember 2025; N = 1.235.

Nur 12 % haben zentrale KI-Initiativen, 42 % schätzen ihren Wissensstand als gering ein.

Was ist Künstliche Intelligenz?

Die Idee ist alt – der Durchbruch ist neu.

Definition

KI ist die Fähigkeit von Computern, Aufgaben zu übernehmen, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist: Sprache verstehen, Zusammenhänge erkennen, Inhalte erstellen.

So funktioniert sie

Sie „denkt“ nicht. Sie erkennt Muster in riesigen Datenmengen und berechnet, was am wahrscheinlichsten passt. Sie kopiert nicht – sie erzeugt neue Inhalte.

1956

Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ wird geprägt.

1997

Deep Blue besiegt Schachweltmeister Kasparow.

2022

ChatGPT startet – eine Million Nutzer in fünf Tagen.

Bekannte Werkzeuge – kostenlos im Browser, ohne IT-Kenntnisse:

- ChatGPT
- Google Gemini
- Claude
- Microsoft Copilot
- Perplexity

Was KI gut kann – und wo sie irrt

Klingt überzeugend – kann trotzdem falsch sein.

Das kann KI gut

- Texte entwerfen, umformulieren und kürzen
- Ideen sammeln, sortieren und weiterdenken
- Zusammenfassen und übersetzen
- Routinen beschleunigen und Vorlagen liefern

Hier wird es heikel

- ✕ Fakten, Zahlen, Namen und Fristen immer prüfen
- ✕ Erfindet überzeugend klingende Falschinformationen
- ✕ Kennt nur den Wissensstand bis zum Trainingsdatum
- ✕ Versteht keine Bedeutung – sie rechnet mit Wahrscheinlichkeiten

Am Ende entscheidet immer der Mensch!

Die Regel für alles, was nach außen geht: Was veröffentlicht wird, prüft immer ein Mensch.

KI konkret im Vereinsalltag

Sechs Felder, in denen KI sofort entlastet.

Kommunikation

Newsletter, Social Media, Pressemitteilungen

Verwaltung

Protokolle, Vorlagen, Standardschreiben

Veranstaltungen

Ablaufpläne, To-do-Listen, Reden

Fördermittel

Projektbeschreibungen, Spendenaufrufe, Berichte

Mitglieder & Ehrenamt

Begrüßung, Umfragen, Wertschätzung

Digitalisierung

Website-Texte, FAQ-Bots, Auswertungen

65 % der Befragten berichten von schnellerer Aufgabenerledigung durch KI.

Quelle: ZiviZ im Stifterverband, 2025

Rechtlich auf der sicheren Seite

KI ist kein rechtsfreier Raum – drei Punkte genügen für den Alltag.

Datenschutz (DSGVO)

Keine personenbezogenen Daten in offene KI-Tools eingeben. Stattdessen Platzhalter verwenden: [Name], [Datum], [Betrag].

Urheberrecht

Rein KI-generierte Texte und Bilder sind nicht automatisch geschützt. Fremde Werke nicht nachahmen, Inhalte prüfen und anpassen.

Verantwortung & Transparenz

Wer KI nutzt, bleibt verantwortlich für den Inhalt. Regeln Sie intern, wer KI wofür nutzen darf, und kennzeichnen Sie KI-Inhalte bei Bedarf.

Empfehlung: eine kurze interne KI-Richtlinie

Vier Absätze genügen: erlaubte Einsatzbereiche, Datenschutz, Verantwortliche, Kennzeichnung. Bislang haben nur 9 % der gemeinnützigen Organisationen solche verbindlichen Vorgaben.

EU AI Act – was Vereine wissen müssen

Vier Risikostufen

Verboten	Social Scoring, manipulative Systeme
Hohes Risiko	Bewerbung, Gesundheit, Justiz – strenge Auflagen
Begrenztes Risiko	Chatbots und KI-Bilder: Kennzeichnungspflicht
Minimales Risiko	Texte, Ideen, Übersetzung – hier liegt die Vereinsnutzung

Aufsicht: Die Bundesnetzagentur ist Marktüberwachungsbehörde und zentrale Beschwerdestelle.

Zeitplan: Was schon gilt

Seit Februar 2025

KI-Kompetenz (Art. 4): Wer KI einsetzt, muss für ausreichende KI-Kompetenz sorgen.

Seit August 2025

Regeln für KI-Modelle mit allgemeinem Verwendungszweck.

Seit August 2026

Kennzeichnung und Transparenz (Art. 50): KI-Bilder, Deepfakes und Chatbots müssen erkennbar sein.

Entwarnung für die Praxis

Die typische Vereinsnutzung – Texte, Protokolle, Ideen – fällt unter „minimales Risiko“. Datenschutz, Transparenz und Kennzeichnung bleiben trotzdem wichtig.

Ethische Aspekte – die Fragen hinter der Technik

Technik ist nicht neutral – sie verstärkt, was wir hineingeben.

Vorurteile (Bias)

KI übernimmt Muster aus den Trainingsdaten. Wer in den Daten fehlt, wird übersehen.

Desinformation

Täuschend echte Bilder, Videos und Texte machen Fakt und Fiktion schwer unterscheidbar.

Abhängigkeit

Je mehr wir abgeben, desto weniger üben wir selbst. Urteilskraft bleibt unsere Aufgabe.

Nachhaltigkeit

Hoher Energiebedarf – und Trainingsdaten werden oft unter prekären Bedingungen aufbereitet.



Bild: KI-generiert

Wie viel Mensch steckt noch im Text?

Es geht nicht um das Ob, sondern um das Wie:

- Wofür nutzen wir KI – und wofür ausdrücklich nicht?
- Wer prüft die Ergebnisse, bevor sie nach außen gehen?
- Wie transparent sagen wir, dass KI im Spiel war?

Prompting: die vier Elemente

Ein Prompt ist Ihre Anweisung an die KI. Je präziser, desto besser das Ergebnis.

01

Rolle

Wer soll die KI sein? Bestimmt Perspektive und Fachwissen.

02

Aufgabe

Was soll sie konkret tun? Eine klare, eindeutige Aktion.

03

Kontext

Welche Hintergründe sind wichtig? Zielgruppe, Anlass, Datum.

04

Format

Wie soll das Ergebnis aussehen? Textart, Länge, Tonfall.

So sieht ein vollständiger Prompt aus

„Du bist Kommunikationsexperte eines Sportvereins. Schreibe eine freundliche Einladung zur Mitgliederversammlung am 10. Mai um 18 Uhr im Vereinsheim. Zielgruppe: erwachsene Mitglieder. Ton: sachlich und herzlich, Du-Form. Länge: maximal 150 Wörter.“

Tipp: Fragen Sie die KI: „Welche Informationen brauchst du von mir?“ – dann liefert sie den fehlenden Kontext selbst nach.

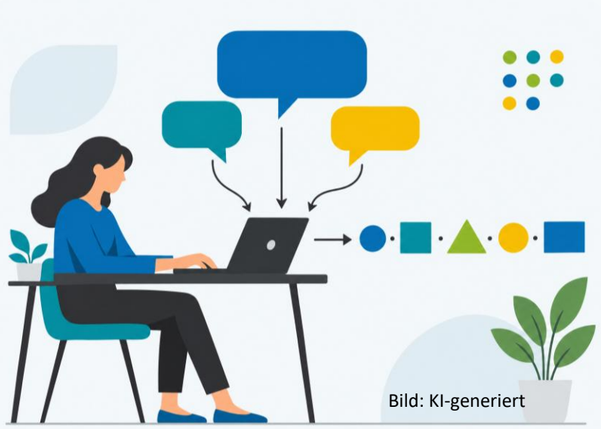


Bild: KI-generiert

Prompting: gut vs. schlecht

Der Unterschied liegt nicht im Tool, sondern in der Anweisung.

So nicht

„Schreib mal ’ne Einladung.“

Ergebnis: beliebig, austauschbar, nicht verwendbar – das Modell muss raten, wer gemeint ist.

Zu vage · kein Kontext · keine Zielgruppe · kein Format

So wird es gut

„Du bist Kommunikationsexperte eines Sportvereins. Schreibe eine freundliche Einladung zur Mitgliederversammlung am 10. Mai um 18 Uhr im Vereinsheim. Zielgruppe: erwachsene Mitglieder. Ton: sachlich und herzlich, Du-Form. Max. 150 Wörter.“

Ergebnis: brauchbarer Entwurf – Feinschliff und Verantwortung bleiben bei Ihnen.

Nachbessern statt neu anfangen

„Bitte kürzer.“ „Etwas emotionaler.“ „In der Sie-Form.“ „Ergänze einen Hinweis auf die Parkplätze.“

Drei typische Fehler: zu vage formuliert · Kontext fehlt · sensible Daten im Prompt.

Drei Prompts für den Verein

Zum Nachmachen

1 Einladung schreiben

„Du bist Kommunikationsexperte eines Sportvereins. Schreibe eine freundliche Einladung zum Vereinsstammtisch am 12. Mai um 19 Uhr im Sportheim. Ziel: Austausch, lockere Atmosphäre, Snacks inklusive. Ton: locker, Du-Form, max. 120 Wörter.“

2 Protokoll aus Stichpunkten

„Du bist Protokollführer. Erstelle aus diesen Stichpunkten ein formelles Sitzungsprotokoll: Beginn 19:00 Uhr, 14 Mitglieder, Planung Sommerfest (15. Juli, Aufgaben verteilt), Kassenbericht (positiv, Entlastung erteilt), nächstes Treffen 15. Mai.“

3 To-do-Liste fürs Fest

„Erstelle eine To-do-Liste für unser Sommerfest mit den Bereichen Aufbau, Verpflegung, Musik, Kinderprogramm und Abbau. Berücksichtige typische Aufgaben in einem Dorfverein und nenne zu jeder Aufgabe eine Rolle.“

Wichtig: Namen, Beträge und Kontaktdaten durch Platzhalter ersetzen – keine echten Mitgliederdaten in KI-Tools eingeben.

Tipp: Ergebnis immer prüfen und an den eigenen Verein anpassen.